

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 91 (1958-1959)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

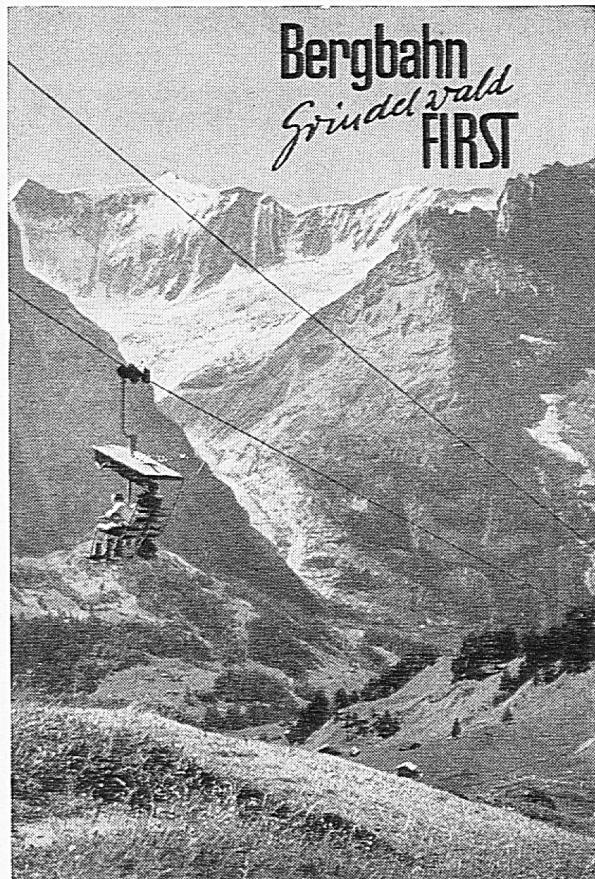
L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON 031 - 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN



First (2200 m ü. M.) ist der Ausgangspunkt für Wanderungen aufs Faulhorn, nach der Schynige Platte oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenlau-Meiringen. Auskunft über die Fahrpreise erteilt jeder Bahnschalter oder die Betriebsleitung in Grindelwald, Telephon 036 - 3 22 84, wo auch Schulreiseprospekte erhältlich sind.

*Der Bastler
geht zu Zaugg.*

Flugmodelle Schiffsmodele
Elektrische Eisenbahnen
Radio-Fernsteuerungen
Kompl. Handfertigkeits-Einrichtungen

Zaugg Bern Kramgasse 78
beim Zeitglocken
Samstagnachmittag geöffnet

*Genflechte Möbel
und Wohnausstattungen
Polstermöbel
Vorhänge*

E. Wagner, Bern
Kramgasse 6, Telephon 23470

INHALT . SOMMAIRE

Unser Beitrag an das geplante Schulheim für körperlich behinderte Kinder auf dem Rossfeld in Bern.....	67	Stoffabbau in der Sekundarschule	67	Verschiedenes	72
Notre contribution aux frais de construction du foyer d'éducation pour enfants physiquement handicapés, prévu au Rossfeld, à Berne.....		† Fritz Wyttensbach.....		Buchbesprechungen	73
		Blumenstein.....		69 Plume, stylo ou crayon à bille?	74
		Studen		70 Dans les sections	75
		Aus dem Bernischen Lehrerverein		71 Divers	76
		Schulfunksendungen		71 Bibliographie	76
	67	Fortbildungs- und Kurswesen	71		

OFFIZIELLER TEIL – PARTIE OFFICIELLE

Sektion Bern-Stadt des BLV. Arbeitsausschuss für Naturkunde. Heute Samstag, 10. Mai, Vogelexkursion in die Elfenau. Leitung Kollege R. Hauri. Besammlung 14.15 Uhr im Hof der Stadtgärtnerei.

Sektion Bern-Land des BLV. Sektionsversammlung Mittwoch, den 21. Mai, in Kehrsatz. 14.45 Uhr: Besichtigung des Mädchenerziehungsheims Kehrsatz (Neubau) mit Kurzvortrag von Vorsteher Max Bühler. Anschliessend Behandlung der geschäftlichen Traktanden im Restaurant Hirschen in Kehrsatz. 1. Protokoll; 2. Mutationen; 3. Jahresbericht; 4. Rechnungsablage, Jahresbeitrag; 5. Ersatzwahl für den weggezogenen Franz Kobel; 6. Verschiedenes.

Sektion Nidau des BLV. Hauptversammlung des BLV und Bezirksversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse Mittwoch, 21. Mai, um 14.15 Uhr, im Hotel Seeland, Biel.

Sektion Oberhasli des BLV. Pfingsttour Jungfrauojoch-Grimsel, 24.–26. Mai, je nach Möglichkeit Finsteraarhorn-Wannenhorn oder Oberaarhorn. Anmeldungen bis 18. Mai an Herrn Hans Mätzener, Meiringen. Näheres wird den Interessenten noch mitgeteilt.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Evangelischer Schulverein des Kantons Bern. Jahresversammlung zu Herzogenbuchsee, im «Kreuz», Samstag, den 17. Mai. Vormittagssitzung 10.15 Uhr. Gemeinsames Mittag-

essen im «Kreuz» um 12.15 Uhr. Nachmittagssitzung 13.30 Uhr. Zu dieser Tagung wird dringlich und freundlich eingeladen.

Bernische Botanische Gesellschaft. Samstag, den 17. Mai: Rundgang durch die Elfenau und die Stadtgärtnerei, veranstaltet von der Bernischen Botanischen Gesellschaft. Führung von Herrn H. Zwicky. Besammlung 14.30 Uhr bei der Endstation des Elfenau-Busses (bei zweifelhaftem Wetter erteilt Telephon Nr. 11 ab 10 Uhr Auskunft).

Lehrergesangverein Oberaargau. Probe: Dienstag, den 13. Mai,punkt 17.30 Uhr, im Theater Langenthal. Wir singen Händels «Messias». Neue Sänger herzlich willkommen.

Seeländischer Lehrergesangverein. Nächsten Dienstag Probe um 16.30 Uhr im Restaurant Bären, Lyss.

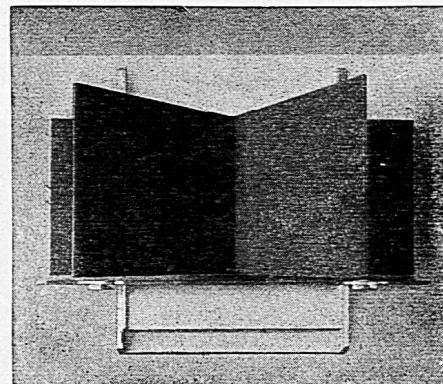
Lehrerturnverein Biel. Wir turnen wieder regelmässig jeden Freitag von 17.45–19.15 Uhr auf dem Strandboden. (Bei Regenwetter in der Turnhalle Ritternmatte.) Wir möchten alle Kollegen von Biel und Umgebung herzlich einladen, an unsrern Übungen aktiv mitzuhelfen. Ganz besonders gilt unsere Einladung allen Lehrkräften, die in letzter Zeit in unser Kollegium aufgenommen wurden.

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, den 12. Mai, 17 Uhr, in der Turnhalle Sägegasse: Hoch- und Weitsprung.

113. Promotion. Promotionsversammlung: Samstag, den 17. Mai, 10 Uhr, im Café Emmental in Burgdorf. Geschäftlicher Teil am Morgen, nach dem Essen Besichtigung des Schlosses und Ausflug in die Umgebung Burgdorfs.

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis Dienstag 12 Uhr in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein.

*Teppiche jeder Art
in enormer Auswahl
finden Sie immer preiswert bei*
**GEBRÜDER
BURKHARD, BERN**
Zeughausgasse 20



Alle Systeme Beratung kostenlos
gegründet 1911

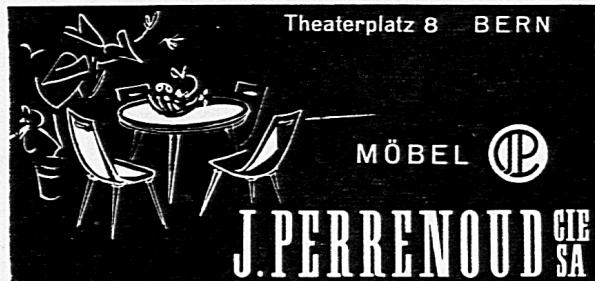
Magazinweg 12 Telephon 2 25 33

F. Stucki, Bern Wandtafelfabrik

**Ferienlager
und Bergschulwochen**

Die Mädchensekundarschule Monbijou vermietet gelegentlich ihr Ferienheim St. Stephan i. S. an andere Schulen. 36 Betten.

Anfragen sind zu richten an den Vorsteher der Mädchensekundarschule Monbijou, Sulgeneggstrasse 26, Bern.



Unser Beitrag an das geplante Schulheim für körperlich behinderte Kinder auf dem Rossfeld in Bern

An diejenigen Kollegen, die unsere bisherigen Anrufe übersehen haben, sowie an die neuen Mitglieder richten wir einen

warmen Appell,

mit ihrer Klasse zugunsten des Schulheimes Rossfeld im Lauf der nächsten Monate durch eine *Leistung oder einen Verzicht mindestens Fr. 1.— pro Schüler aufzubringen* und auf unser Postscheckkonto III 107 in Bern einzuzahlen. *Der Bernische Lehrerverein hat sich in seiner Abgeordnetenversammlung 1957 vorgenommen*, an die noch fehlende halbe Million *mindestens 100 000 Franken beizutragen*. Schon haben Land- und Stadtschulen schöne Beträge einbezahlt, im Ganzen rund 5000 Franken, was z. T. ein Mehrfaches des Minimalbeitrages von Fr. 1.— ausmacht.

Aber noch scheinen viele Kollegen unsere Aufrufe nicht beachtet zu haben. *Bitte, macht sie auf die Sammlung aufmerksam.*

Wir legen dieser Nummer eine Werbeschrift des Aktionskomitees bei und stellen auf Wunsch gern Separatauszüge unseres achtseitigen Aufrufes vom 30. November 1957 zu.

Helft alle kräftig mit!

Für den Leitenden Ausschuss des BLV

Der Präsident:

A. Althaus

Der Zentralsekretär:

M. Rychner

Anregungen: Konzerte, Aufführungen, Kaspertheater; Verkauf von selbstverfertigten Arbeiten aus Schulküche, Bastelraum, Handarbeits- und Handfertigkeitsraum, von Produkten aus dem Schulgarten; Wettspiele und turnerische Vorführungen; Erlöse aus: Kartoffelgraben, Tannzapfensammeln, Papiersammeln, Botengängen; Wochenplatzbatzen; Einsparungen auf Schulreisen und Ausflügen; Verzicht auf Schleckereien aller Art u. a. m.

Stoffabbau in der Sekundarschule

Sicher haben alle Leser den Reformversuch der Sekundarschule Adelboden, wie er hier in Nr. 1 vom 12. April 1958 von Wolf Genge dargelegt worden ist, mit grossem Interesse studiert. Unsere gegenwärtig der Arbeit obliegende Lehrplankommission wird ihn sicher einer sehr gründlichen Besprechung würdigen. Hoffen wir, dass sie sich besonders von den im 5. Punkt – Ausblick und Vorschlag – entwickelten Gedanken inspirieren lässt. 44-, resp. 42-Stunden-Wochen sind sicher für unsere Schüler ein Unding. Dabei ist der Instrumentalunterricht samt Orchesterstunden noch nicht einbezogen. Da müssen für viele Kinder weitere 2–3 Stunden eingesetzt werden.

Wenn seit Jahren von Stoffabbau gesprochen und dessen Notwendigkeit fast durchwegs eingesehen wird, praktisch bis jetzt aber hierin sozusagen nichts vor-

Notre contribution aux frais de construction du foyer d'éducation pour enfants physiquement handicapés, prévu au Rossfeld, à Berne

A ceux d'entre nos collègues qui n'auraient pas encore pris connaissance de nos communications antérieures ainsi qu'à nos nouveaux membres, nous adressons un

chaleureux appel

afin que leur classe verse, grâce à *une renonciation ou à un effort spécial, au moins 1 fr. par élève à notre compte* de chèques postaux III 107 à Berne, au profit du home du Rossfeld. La Société des instituteurs bernois s'est engagée, lors de l'Assemblée des délégués de 1957, à réunir au moins 100 000 fr. pour aider à combler le demi-million manquant encore. Déjà, de belles contributions nous sont parvenues des villes aussi bien que de la campagne, dont plusieurs dépassent de beaucoup la limite inférieure de 1 fr.; leur total se monte à 5000 fr.

Mais un grand nombre de nos collègues ne semblent pas encore avoir pris note de nos appels. *Veuillez s. v. p. les y rendre attentifs.*

Nous adjoignons à ce numéro un prospectus du Comité d'action et tenons à votre disposition des tirages à part de notre appel de 8 pages du 30 novembre 1957.

Aidez tous avec élan!

Au nom du Comité directeur de la SIB

le président:

le secrétaire central:

A. Althaus

M. Rychner

Suggestions: Organisation de concerts, de représentations, de théâtre guignol; vente de produits confectionnés à l'école ménagère, aux cours d'ouvrages, dans les ateliers de bricolage, de travaux manuels ou provenant du jardin scolaire; concours sportifs et de gymnastique; gain provenant de la cueillette des pommes de terre, des pives, du papier ou des bonnemains; économies réalisées lors d'excursions scolaires; renoncement à des gourmandises de toutes sortes, etc.

gekehrt worden ist, so sicher nur deshalb, weil praktische Versuche fehlten. Nur solche können uns aber die nötigen Grundlagen verschaffen. Sonst tappen wir im Dunkeln. – Den Kollegen von Adelboden gebührt deshalb ein ganz spezieller Dank für ihren Mut und ihre aufopfernde zusätzliche Arbeit, die sie mit diesem Versuch auf sich genommen haben.

Der Zweck der nachfolgenden Zeilen soll sein, die Berechtigung der von Genge im fünften Punkt formulierten Behauptung: «Vom Standpunkt der Erziehung aus gesehen, enthält wohl jedes Fach Abbauwürdiges», für das Rechnen nachzuweisen. Ich möchte sofort die «Phileiner» unter den Lesern bitten, hier nicht abzubrechen und den Ausführungen noch etwas zu folgen. Ihr Urteil wird entscheidend beitragen, ob der Beweis als erbracht zu bezeichnen ist.

Im folgenden habe ich aus jedem schriftlichen Rechnungsheft einige wenige Beispiele herausgegriffen. Bei

ihrer Beurteilung möge der Leser bedenken, dass es nicht vereinzelte «Rosinen» sind. Wohl stehen sie vielfach am Schluss des Kapitels, zählen also zu den schwierigen Rechnungen; doch liessen sich für jedes Beispiel noch viele ähnliche anführen. Ferner sei das jeweilige Schuljahr der besonderen Beachtung empfohlen. Es ist bei diesen Beispielen vielfach nicht die Tatsache zu bemängeln, dass sie überhaupt aufgestellt wurden, sondern, dass man sie zu früh einem bestimmten Schuljahre zuteilte.

Heft 1 — 5. Schuljahr

$$\begin{aligned} 25 \ 849 \text{ km } 488 \text{ m } 84 \text{ cm} : 3 \text{ km } 4 \text{ m } 8 \text{ mm} &= \\ 54 \ 621 \text{ t } 868 \text{ kg } 44 \text{ g} : 896 \ 793 &= \\ 347 \ 731 \text{ t} : 4 \text{ t } 8 \text{ kg } 6 \text{ g} &= \\ 867 \times 21 \text{ Gr. } 8 \text{ Dtzd. } 8 \text{ St.} &= \\ 5819 \text{ Gr. } 11 \text{ Dtzd. } 5 \text{ St.} : 4 \text{ Gr. } 7 \text{ Dtzd. } 6 \text{ St.} &= \\ 24 \times 4 \text{ Tg. } 17 \text{ Std. } 49 \text{ Sek.} &= \\ 282 \text{ Tg. } 19 \text{ Std. } 55 \text{ Min. } 13 \text{ Sek.} : 769 &= \end{aligned}$$

In den Übungsgruppen am Schluss des Heftes finden wir:

Vervielfache die Summe von 548 548 und 396 731 mit dem Unterschied von 683 743 und 594 695.

$$\begin{aligned} 5 \ 604 \ 801 \ 300 : 85 \ 309 &= \\ 6313 \text{ t} : 7 \text{ q } 56 \text{ kg } 47 \text{ g} &= \\ 263 \times 17 \text{ Std. } 37 \text{ Min. } 49 \text{ Sek.} &= \\ 24 \text{ Tg. } 17 \text{ Std. } 55 \text{ Min. } 23 \text{ Sek.} : 3 \text{ Std. } 44 \text{ Min. } 53 \text{ Sek.} &= \\ (57 \text{ t} - 3 \text{ q } 25 \text{ g}) : (3 \text{ q } 20 \text{ kg } 96 \text{ g} - 237 \text{ kg } 29 \text{ g}) &= \\ (79 \text{ km} - 67 \text{ m } 75 \text{ cm}) : (237 \ 191 - 236 \ 723) &= \\ 234 \text{ Tg. } 17 \text{ Std. } 38 \text{ Min. } 57 \text{ Sek.} : 359 &= \end{aligned}$$

Heft 2 — 6. Schuljahr

Bruchlehre:

$$\begin{aligned} 697^{25}_{27} - 568^{43}_{45} &= \\ 2478^{4}_{15} + 765^{19}_{45} - 2107^{23}_{30} - 736^{9}_{20} + 419^{4}_{5} + \\ 193^{11}_{15} &= \\ 9237^{7}_{10} : 347^{4}_{7} &= \end{aligned}$$

Schlussrechnungen:

$4\frac{3}{5}$ hl Most kosten $135\frac{3}{4}$ Franken. Wieviel $36\frac{4}{5}$ hl?

$6\frac{1}{4}$ l Rotwein kosten $14\frac{3}{10}$ Fr. Wieviel $1\frac{1}{4}$ l?

$5\frac{7}{8}$ kg Speck gelten 54 Fr. 05 Rp. Wieviele kg und g gibt es für 67 Fr. 45 R.?

Für 67 Fr. 65 Rp. verkauft man $3\frac{5}{12}$ Dutzend Gabeln. Wieviel gelten 25 Stück?

(Müssen denn Schlussrechnungen mit Brüchen unbedingt an Beispielen geübt werden, die kein vernünftiger Mensch so rechnet oder die praktisch überhaupt nicht vorkommen?)

Übungsgruppen:

$$\begin{aligned} 27 \cdot 39 \cdot 55 \cdot 48 &= ? \text{ cm} \\ 44 \cdot 72 \cdot 65 \cdot 36 &= \end{aligned}$$

Ein Gast zahlt für 4 Wochen 287 Fr. Pension. Wie lange hätte er für 256 Fr. 25 Rp. bleiben können?

4 q 8 kg Äpfel geben 3 hl 6 l Most. Wie viele kg Äpfel braucht es für 765 l Most?

(Es fällt unter anderem noch auf, dass in diesen Übungsgruppen nirgends Beispiele vom selben Schwierigkeitsgrad anzutreffen sind wie die obenerwähnten des Heftes 1.)

Heft 3 — 7. Schuljahr

Dezimalbrüche:

$$\begin{aligned} 4377,80572 \times 43785,00042 &= \\ 425,555 : 67,425 &= \\ 47,59 \text{ t} : 5 \text{ kg } 115 \text{ g} &= \\ 4527,41 \text{ m}^2 : 74 \text{ a } 17,5 \text{ m}^2 &= \end{aligned}$$

Repetition Gemeine Brüche:

$$\begin{aligned} \frac{497}{40} - 15,8 - \frac{135}{20} &= \\ \frac{403}{4} - 16,75 &= \\ \frac{65 \cdot (37\frac{7}{8} + 25,8)}{78 - 65} &= \\ \frac{(294/5 - 17,56) \cdot (5,04 + 71/5)}{12,24} &= \\ \frac{(93/5 + 16,8) \cdot (153/5 - 111/4)}{131/5 - 41/8} &= \end{aligned}$$

Dreisatzrechnungen:

Wir finden hier viele ähnliche Beispiele wie bei den Schlussrechnungen im Heft 2.

Wiederholungsgruppen:

$$\frac{142/7 \cdot 94/5 (143,32 + 5617/25)}{193/5 \cdot 20 (23517/20 + 264,15)} = \quad (!!)$$

Heft 4 — 8. Schuljahr

Wiederholungen und Erweiterungen:

Zähle von 2 Jahren ab:

1 Jahr 3 Tg. 17 Std. 24 Min. 13 Sek.

Antworte: 1. in allen Massen, 2. Tg. in Dezimalbruch (4 Stellen).

Erweitertes Sachgebiet:

Der Ladenpreis eines Radioapparates mit 5% Luxussteuer beträgt 483 Fr. Welches ist der Verkaufspreis mit Steuern, wenn zum Apparatenpreis ohne Steuern noch 4% Warenumsatzsteuer und 10% Luxussteuer zugeschlagen werden? (!!! Übrigens, wieviel gibt sie?)

Übungsgruppen:

$$4 \text{ Tg. } 7 \text{ Std. } 11 \text{ Min. } 15 \text{ Sek.} = ? \text{ Tg.}$$

Antwort in Dezimalbruch auf 3 Stellen.

Wiederholungsaufgaben für das geometrische Rechnen:

$$\begin{aligned} 6 \times 88^0 41' 3'' : 42 &= \\ 209 \times 7 \text{ km}^2 87 \text{ a } 26 \text{ m}^2 : 386 \text{ m}^2 &= \\ (46,87 \text{ km} : 37) - (2379^{3/8} \text{ m} : 29) &= \end{aligned} \quad (!!!)$$

Heft 5 — 9. Schuljahr

Mischungsrechnungen:

Die Mutter hat in einem Becken noch 6 l 74-grädiges Wasser. Sie will damit für ihr Kind ein Bad mit einer Temperatur von 36 Grad zubereiten. Wieviel Leitungswasser zu 11 Grad muss sie noch eingesen?

Gesellschaftsrechnungen:

Eine Aktiengesellschaft arbeitet mit 2 Mill. Fr. Der Reingewinn Ende Jahr beträgt 120 000 Fr. Davon werden für den Direktor, die Verwaltungsräte, den Reservefonds, für Sozialbeiträge und Verschiedenes insgesamt 30 000 Fr. verausgabt. Der Rest wird unter die Aktionäre verteilt. Wie viele Prozent des Aktienkapitals macht der Anteil der Aktionäre aus und wieviel dem-

nach der Anteil eines Aktionärs mit 12 Aktien zu je 1000 Fr.?

Von diesem Heft mögen obige zwei Beispiele genügen. Es könnten noch Dutzende zitiert werden, die in ähnlicher Art zeigten, wie lebensfremd solche Rechnungen den Kindern vorkommen müssen. Das erste Beispiel ist praktisch absurd, das zweite für einen Buchhalter einer Aktiengesellschaft oder einen misstrauischen Aktionär. – Da aber in Heft 5 am meisten abbaureifer Stoff angehäuft ist, der hoffentlich vom neuen Lehrplan fallen gelassen wird – (Kontokorrent – Zinseszins – und Wechselrechnungen), so will ich auf das Anführen weiterer Beispiele verzichten.

*

Jetzt möchte ich die «Phileiner» ersuchen, ein Blatt Papier hervorzunehmen und einige dieser Aufgaben auszurechnen. Um sie nicht allzu sehr zu belasten, seien ihnen besonders diejenigen des 5. Schuljahres, also unserer Elfjährigen empfohlen. Wenn sie dann – je nach Ausdauer – nach einer halben oder ganzen Stunde redlichen Bemühens das Blatt *nicht* mit einem derben Kraftausdruck beiseite legen, sollten sie sich sofort als «Philzweier», Spezialist für Mathematik, umteilen lassen!

Darf ich jetzt hoffen, dass alle einsichtigen Sekundarlehrer, vielleicht sogar einzelne Spezialisten, einsehen, dass sicher im Rechnen Abbauwürdiges vorhanden ist? Der im gleichen Schulblatt vom 12. April 1958 postulierte Abbauvorschlag von Heinz Gasser, wonach die ersten drei Schuljahre je eine Stunde weniger Rechnen zugeteilt erhielten, erscheint mir durchaus angemessen.

Aus obigen Darlegungen geht des weiten unschwer hervor, dass es immer wieder die von den Spezialisten verfassten Lehrbücher sind, die einem vernünftigen Stoffabbau im Wege stehen. Deshalb sollten beim Festsetzen des neuen Stoffplanes die Sekundarlehrer beider Richtungen eng zusammenarbeiten und sich gegenseitig beraten. Nur aus einer Gesamtschau des ganzen Erziehungs- und Bildungswesens an unserer Sekundarschule wird ein der kindlichen Entwicklung angepasster Stoffplan entstehen können.

Richard Schori, Bümpliz

† Fritz Wytttenbach

In seinem freundlichen Heim am Baumgartenrain in Thun ist nach langer Krankheit alt Lehrer und Organist Fritz Wytttenbach zur Ewigkeit abberufen worden.

Geboren den 17. Februar 1885 in Chaux d'Abel bei Sonvilier, wo sein Vater die deutsche Schule betreute, liess er sich mit der 42. Promotion des Seminars Muristalden in Bern im erstmals vierjährigen Kurs zum Lehrer ausbilden. Im Jahr 1904 kam er nach Grosshöchstetten, wo er neben der vorbildlichen Schularbeit mit bestem Erfolg den Gemischten Chor leitete und den Organistendienst versah. 1912 bildete er sich am Konservatorium in Stuttgart in Musik und Gesang weiter aus. Aber dann brach der Erste Weltkrieg aus und rief den Studierenden in den Jahren als Fourier oft an die Grenze. 1916 verehelichte er sich mit Meta Hulda Scheidegger, die ihm zwei Kinder schenkte. Dann wählte man ihn nach Thun als Primarlehrer und Direktor des Männerchors «Frohsinn». Auch trat er dem Männerchor

Thun bei und amtete als Vizedirektor. Zudem leitete er die Kirchenchöre von Thun und Steffisburg, sowie einen Jugendchor und spielte in der Stadtkirche und im Krematorium Thun die Orgel. Es blieben ihm aber auch schwere Tage nicht erspart. So wurde der einzige Sohn, der Jurisprudenz studierte, bei einer Bergbesteigung vom Tod ereilt. Doch war es die Musik, die Trost spendete. Aber die Lieder hatten von da an einen ernstern Ton. In den Kirchenchören pflegte er wertvolle, geistliche Musik alter Meister und gab an kirchlichen Feiertagen dem Gottesdienst die rechte Weihe. Der Rücktritt vom 50jährigen Schuldienst erfolgte im März 1954. Infolge eines Leidens musste er auch der Dirigententätigkeit entsagen. Am 7. März kam der Tod als Erlöser. Eine grosse Trauergemeinde erwies dem Verblichenen die letzte Ehre. Pfarrer Schärer hielt die Abdankung, während der Kirchenchor den letzten Gruss entbot und weihevolles Orgel- und Violinspiel die Trauerfeier umrahmte. Wer Fritz Wytttenbach und seine reiche Tätigkeit in Schule, Musik und Gesang kannte, wird ihm von Herzen dankbar sein und seiner ehrend gedenken. -er

Lasst hören ...

Blumenstein ...

Nachdem das *neue Schulhaus* eingeweiht und bezogen ist, sei ein kurzer Blick in die Vergangenheit gestattet. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts amtete der Zimmermann *Christen Schütz*, ein 45 Jahre alter Bürger, im reparierten Schulhäuschen als Schulmeister. Er unterrichtete im Winter täglich fünf Stunden, im Sommer per Woche nur einen Tag. Diejenigen Kinder, die lesen konnten und den ganzen Heidelberger Katechismus auswendig herzusagen wussten, brauchten im Winter nur an zwei Tagen die Schule zu besuchen; die Kleinen und Ungeschickteren hatten alle Tage zu erscheinen.

Der *Unterricht* erstreckte sich auf Religion, Arithmetik, Lesen und Schreiben. Als Lehrmittel dienten das Neue Testament, der Heidelberger, das Psalmenbuch und ein Geschichtenbuch. Die Aufsicht lag den kirchlichen Oberbehörden und den Pfarrern ob. Schütz, der verheiratet war und zwei Kinder besass, erhielt für seine Schularbeit von der Gemeinde, bzw. von den Hausvätern 51,80 alte Franken und aus dem Kirchengut 44,40 alte Franken als *Besoldung*. Den Unterhalt des 1826 neu gebauten und 1853 vergrösserten und mit Uhrtürmchen versehenen Schulhauses besorgte die Kirchgemeinde. Die Ortschaft zählte 635 Einwohner. Anfangs des 20. Jahrhunderts leitete Lehrer *Wyssen*, zugleich Posthalter, die Oberklasse, Lehrer *Julius Hugentobler*, noch in Därligen sich aufhaltend, die Mittelklasse. Fräulein *Russi* aus Thun, Schwester des dortigen Pfarrers, und Fräulein *Zbinden*, später Gattin von Oberstkorpskommandant *Prisi*, der als Primarlehrer in seiner Heimat Uebeschi angestellt war, betreuten die Elementarklassen. Zum Neubau sei der Schule und der Gemeinde bestens gratuliert. -er.

Ryfflihof

Vegetarisches Restaurant
BERN, Neuengasse 30, 1. Stock
Sitzungszimmer. Nachmittagstee

Studen

Eine Schule im Seeland

Ausstellung

in der Berner Schulwarte

Dauer: 29. April bis 4. Oktober
1958.

Geöffnet werktags von 10 bis 12
und 14 bis 17 Uhr.

Sonntag und Montag geschlossen.
Eintritt frei.

In der Reihe «Das Bernerland und seine Schulen» stellt sich gegenwärtig in der Schulwarte die vierklassige Schule von Studen bei Brügg vor. Aus der grossangelegten Schau können wir nur einige wenige Kostproben vorlegen.

Der Name des Dorfes dürfte nicht ganz allen Besuchern unbedingt geläufig sein; aus dieser Überlegung heraus orientiert denn auch der Saal im Parterre über die geographischen Gegebenheiten der Gemeinde. Auf den anschaulichen Plänen über Lage, Wasserversorgung, politische Einteilung usw. stossen wir bald einmal auf den Namen *Petinesca*. Bei näherem Betrachten stellen wir fest, dass die Parallelen zwischen dieser bekannten keltisch-römischen Siedlung und dem heutigen Dorf überaus zahlreich sind.

Schon zu jener Zeit bestand offenbar in *Petinesca* eine lernbegierige Jugend, fand man doch unter den zahlreichen Fundstücken auch Bruchteile von Leistenziegeln mit richtigen ABC-Schreibversuchen!

Petinesca lag an der wichtigen Strasse Aventicum-Salodurum; Studen befindet sich unmittelbar neben der neuen Autobahn Biel-Bern!

Die römische Heerstrasse war ein Wunderwerk der damaligen Baukunst, führte sie doch auf Millionen von Pfählen mitten durch das Sumpfgebiet des Grossen Mooses; ein langer Entwässerungstunnel führte außerdem das Hochwasser durch einen felsigen Hügelzug direkt in den Bielersee. Wer denkt da nicht sogleich an die Entsumpfung des Seelandes von 1868?

*

Die Strasse hat die 3./4. Klasse lange Zeit beschäftigt. Gleichsam vor der Haustüre erlebten die Schüler den Bau der neuen Autobahn, den Umbau der Bahnübergänge und die Rückkehr der alten Staatsstrasse zum gemütlicheren und weniger lärmigen Ortsverkehr.

Die Schüler lernten aber nicht nur den Bau einer Strasse kennen, sondern in einer Ausweitung des Stoffes auch das Leben auf der Strasse, der Eisenbahnschiene, auf dem Flugplatz und sogar beim Schifferverkehr. Kindliche Modelle, Aufsätzlein und schliesslich eine ganze Modellbahnanlage zeigen das begeisterte Mitgehen der Schüler!

Andere Abteilungen des gleichen Saales sind dem Leben der Schule gewidmet. Sowohl der Alltag, wie auch die festlichen Höhepunkte werden uns in prächtigen Photographien vorgestellt.



Im *Ausstellungssaal I* des 1. Stockes treten wir in eine völlig andere Welt, in die Märchenwelt der Unterstufe. Statt mit der lärmigen Strasse beschäftigen sich die Kleinen mit dem prächtigen Kirschbaum in der Hofstatt hinter dem Schulhaus. Er wurde durch das ganze Jahr hindurch liebevoll beobachtet, erschien er doch den Kindern im Frühjahr als grosser Blumenstrauß, während er im Sommer mit seinen Früchten und den angestellten Leitern mithelfen durfte, den Rechenunterricht lebendig zu gestalten.

Verschiedene Märchen und Teile der Biblischen Geschichte fanden ihren Niederschlag in Gruppenarbeiten für die Wand oder den Sandkasten.

Ein ganzer Tisch mit allerlei Handarbeiten kann wertvolle Anregungen vermitteln, besonders wo aus einfachstem Material kleine Gegenstände hergestellt wurden, während eine andere Wand Einblick in die Jahresarbeit des Zeichenunterrichtes gestattet.

Im *zweiten Saal* des oberen Stockwerkes finden wir die Arbeiten der grössern Schüler. Wie beim Thema von der Strasse treffen wir auch hier auf Erlebniskreise, welche ganz aus der Welt des Seelandes, des Dorfes Studen im besondern, herausgewachsen sind.

Der alte Aarelauf, das sogenannte Häftli und das Meienried, lieferten die nötige Anschauung für die Lebensgemeinschaft «Teich». Neben grossen Wandbildern, als Gruppenarbeiten entstanden, finden wir zahlreiche Hefteintragungen, welche von sorgfältigem Beobachten zeugen.

Der *Jensbergwald* beschäftigte die Schüler der Mittelstufe. Sie besuchten ihn zu jeder Jahreszeit und brachten offenbar immer wieder neues Material in die Schule: einmal waren es typische Blätter, dann Hölzer, Samen oder Zeichnungen der Tierspuren im Winter.

Die *Geographie der Oberstufe* findet ihren Ausgangspunkt wieder im heimatlichen Dorf. Ein grosses Modell gibt Auskunft über die verschiedenen Berufsgruppen

von Studen. Wir ersehen daraus, dass nur noch 17% in der Landwirtschaft, dagegen 62% in Handwerk und Industrie beschäftigt werden. Davon findet jedoch nicht einmal ein Dutzend im Dorfe selber Beschäftigung; alle andern gehen ausserhalb der Gemeinde ihrer Arbeit nach. Die Verhältnisse in Studen führen zu analogen Untersuchungen in der Schweiz. Wie das kleine Dorf im Seeland, kann sich auch unser Land nicht selber ernähren und über die Waren, die von überall her in unser Land gelangen, weitet sich das geographische Bild immer mehr zum Weltbild.

Studen, eine Schule im Seeland!

Wir erleben an diesem kleinen, verträumten Fleck Bernerland, wie auch dort ein Umbruch stattfindet, erkennen jedoch zur gleichen Zeit, dass seine Schule mitten drin steht in den Problemen der Gegenwart und den Kindern helfen will, sich zurechtzufinden, sowohl in der Natur, auf der gefährlichen Strasse, wie auch im vergangenen und zukünftigen Leben der Dorfgemeinschaft.

-ler

AUS DEM BERNISCHEN LEHRERVEREIN

Sektion Thun des BLV

Die jüngste Sektionsversammlung, die unter dem Vorsitz von Theo Schäfer, Lehrer in Thun, im Singsaal der Mädchensekundarschule Thun abgehalten wurde, wies einen recht spärlichen Besuch auf. Einen besondern Willkomm entbot der Sektionspräsident den beiden Schulinspektoren Dr. F. Bürki und E. Hegi. Der geschäftliche Teil wickelte sich rasch ab. Die Mutationen ergaben rund zwei Dutzend Eintritte, einen Übertritt und mehrere Austritte. Als Sektionsmitglieder wurden erstmals verschiedene Kindergärtnerinnen aufgenommen. Das verdienstvolle Wirken einiger Lehrkräfte, die in den Ruhestand getreten sind, soll später gewürdigt werden. Dann waren verschiedene Erneuerungswahlen vorzunehmen. An Stelle des turnusgemäss ausscheidenden Präsidenten Theo Schäfer beliebte als Nachfolger der bisherige Vizepräsident Fritz Iseli, Steffisburg. Max Eggen, Oberhofen, wurde zum neuen Vizepräsidenten gewählt und Hans Jungi, Höfen, zum Kassier an Stelle des ebenfalls ausscheidenden Andrea Bomio, Sekundarlehrer in Sigriswil. Neu kamen in den Vorstand als Beisitzer Progymnasiallehrer Ernst Grütter, Thun, und Primarlehrer Ernst Grundbacher, Thun-Lerchenfeld, der den austretenden Ernst Mühlthaler, Thun, ersetzt. Weiterhin verbleiben im Vorstand: Sekundarlehrer Hans Minder in Steffisburg als Sekretär, Frl. H. Pflugshaupt, Frl. M. Messerli und Sekundarlehrer Wegmüller in Unterlangenegg. Am Platze des zurücktretenden W. Klossner, Amsoldingen, wurde als neuer Delegierter J. Stucker, Blumenstein, gewählt. Da die Sektion Thun künftig acht Delegierte an die kantonale Delegiertenversammlung abordnen kann, wurde neu Frl. Sus. Blaser, Sekundarlehrerin in Thun, gewählt. Schliesslich wurde beschlossen, die Kandidatur von Markus Aellig, Lehrer in Adelboden, und gegenwärtiger Präsident der Sektion Frutigen, der als Vertreter von Oberland-West in den Kantonavorstand vorgeschlagen wird, zu unterstützen.

Es folgte anschliessend ein Vortrag von Schulinspektor Erich Hegi aus Bern über das Thema «Filmunterricht in der Schule». Der Referent verwies einleitend auf den Filmhunger unserer Jugend hin, dem man nicht mit einem Verbot entgegentreten dürfe; vielmehr dränge es sich auf, für eine Film-pädagogik einzustehen, die darnach trachtet, unserer Jugend in aufbauender Weise gute Filme zu zeigen, so die Geschmacksbildung auf dem Gebiete des Films zu fördern, damit unsere heranwachsenden Kinder mit der Zeit das richtige Verhältnis zum Film finden. Durch vernünftige Filmerziehung soll das

Kind den Film werten lernen. Der gute Unterrichtsfilm hilft vertiefen und verschönern; er stellt auf ein bestimmtes Wissen ab und will die Bildung fördern. Selbstverständlich muss er der Schulstufe und dem Zweck des Unterrichts angepasst sein und gleichsam aus den Bedürfnissen des Unterrichts heranwachsen. Er ist nur dort zu verwenden, wo er eine wesentliche Bereicherung der Anschauung bringt.

Nach den wertvollen Ausführungen von Schulinspektor E. Hegi über die Didaktik des Unterrichtsfilmes referierte Frl. Sutter von der Schulfilmzentrale Bern über die Geschichte, Organisation und Tätigkeit der Schulfilmzentrale. Im Anschluss an die beiden Referate wurden verschiedene Schulfilme gezeigt. Einen wertvollen Beitrag bot in der nachfolgenden Diskussion speziell Schulinspektor Dr. F. Bürki. H.

Schulfunksendungen

13./21. Mai. «Durch Feld und Buchenhallen.» Ernst Segesser, Wabern, führt die Schüler ab 7. Schuljahr ein in die romantische Welt der Eichendorffschen Wanderlieder. Im Zusammenhang mit dem Lebenslauf des Dichters werden fünf Lieder erläutert, nämlich: «Kein Stimmlein noch schallt», «Durch Feld und Buchenhallen», «Wem Gott will rechte Gunst erweisen», «O Täler weit, o Höhen» und «Es war, als hätt der Himmel».

14./19. Mai. *Le premier jour à Paris.* Dr. Josef Feldmann, Sursee, beginnt damit eine Sendereihe von Französischsendungen ab 3. Französischjahr, wobei der Schüler mit dem Leben und den Sehenswürdigkeiten von Paris bekannt gemacht wird.

FORTBILDUNGS- UND KURSWESEN

Schweizerischer Turnlehrerverein

Kurse für die Lehrerschaft. Die im Auftrage des Eidg. Militärdepartements organisierten Kurse erlauben den Lehrpersonen sich für die körperliche Erziehung weiterzubilden und neue Anregungen zu empfangen.

Ein abwechslungsreiches und gut ausgewogenes Programm wird allen Anregungen geben und Entspannung garantieren. Einschlägige Theorien über Erziehung und Unterricht unterbrechen die praktische Arbeit. Wir bitten alle Mitglieder, ihre Kollegen über die Organisation und den Geist an den Kursen aufzuklären und sie zur Teilnahme einzuladen.

Vom 7.-12. Juli:

– *Kurs für Turnen in ungünstigen Verhältnissen* in Yvonand. Das Programm enthält die Lehrweise des Turnunterrichtes im Gelände. Der Kurs ist für italienisch und französisch Sprechende bestimmt. Leitung: M. Reinmann, Hofwil, N. Yersin, Lausanne.

Vom 21.-26. Juli:

– *Kurs für Leichtathletik und Spiele* in Roggwil. Der Hauptakzent wird auf die Lehrweise der beiden Disziplinen gelegt. Leitung: W. Furrer, Hitzkirch, H. U. Beer, Bern.

– *Kurs für Lehrschwestern und Lehrerinnen der deutschen Schweiz für Mädchenturnen*, 2. Stufe, in Zug. Leitung: Sr. Merk, Menzingen, Frl. Schneller, Zug.

Vom 28. Juli-2. August:

– *Kurs für Erteilung von Turnunterricht in gemischten Klassen in Brugg.* Leitung: Frl. Stössel, Lausanne, E. Frutiger, Bern.

Vom 4.-7. August:

– *Einführungskurs in die Turnschule, 1. Stufe für die deutsche Schweiz* in Weinfelden. Leitung: L. Weiss, Bern, A. Etter, Weinfelden.

Vom 4.-9. August:

– *Kurs für Turnen in ungünstigen Verhältnissen* in Willisau. Besonders berücksichtigt wird die Erteilung von Turn-

- unterricht in gemischten Klassen von mehrklassigen Schulen. Leitung: H. Fischer, Riehen, M. Ackermann, Stans.
- *Kurs für Wanderleitung in Frutigen.* Das Programm befasst sich mit dem Studium der Region von allen Gesichtspunkten aus und der Erteilung von Turnunterricht unter Ausnutzung Der Hilfsmittel des Geländes. Leitung: P. Haldemann Worb, F. Müller, Baden.

Vom 4.–16. August:

- *Kurs von 13 Tagen für Mädchenturnen, 2./3. Stufe in Langenthal.* Das Programm berücksichtigt die Lehrweise dieser Stufen und die Erarbeitung von Halbjahresprogrammen für Mädchenklassen, 2. Stufe. Leitung: M. Dreier, Langenthal, H. Futter, Zürich.

Vom 11.–16. August:

- *Kurs für Schwimmen und Spiele in St. Gallen.* Für Interessenten wird der Kurs als Vor- und Brevetkurs für die Erwerbung des Schwimminstruktorenbrevets geführt. Die Examen zur Erwerbung des Brevets finden nach Schluss des Kurses statt. Leitung: Frl. Kobi, Küschnacht, Dr. E. Strupler, Geroldswil, H.J. Würmli, St. Gallen.
- *Kurs für rhythmische Gymnastik, Singspiele und Volkstanz für Lehrschwestern, Lehrerinnen und Lehrer in Zug.* Leitung: E. Burger, Aarau, A. Krättli, Aarau.

Bemerkungen: Die Kurse sind für Lehrer und Lehrerinnen, Kandidaten für das Sekundarlehramt und des Turnlehrerdiploms bestimmt. Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, die Turnunterricht erteilen, können an den Kursen teilnehmen. Die Kurse sind gemischt, mit Ausnahme der Schwestern- und Lehrerinnenkurse. Die Anmeldungen sind verbindlich für die Teilnahme.

Entschädigungen: Taggeld Fr. 10.–, Nachtgeld Fr. 10.– und Reisekosten kürzeste Strecke Schulort–Kursort.

Die Anmeldungen (Format A 4) sind bis zum 15. Juni an Herrn Max Reinmann, Turnlehrer, Hofwil bei Münchenbuchsee, zu richten. Sie sollen folgende Angaben enthalten: Name, Vorname, Beruf, Geburtsjahr, Schulort, Alter der Schüler, genaue Adresse, besuchte Kurse Sommer und Winter beim STLV.

Lausanne, April 1958.

Der Präsident der TK des STLV: N. Yersin

Kurs für Touren- und Lagerleiter

8.–15. April 1958 auf der Engstligenalp, organisiert von der Städtischen Schuldirektion Bern.

Per Lötschbergschwebebahn erreichen wir – über 40 stadtbermische Lehrerinnen und Lehrer – die Engstligenalp. Zu vieren in einem Kistchen gleiten wir am Seil aufwärts in weissen, undurchdringlichen Nebel. Dennoch finden wir das Hotel und werden dort glänzend verpflegt. Jedermann bezieht ein mehr oder weniger komfortables Bett.

Die Oberleitung des Kurses hat Fritz Fankhauser. Seine Mitarbeiter sind Hedi Rohrbach, Paul Weibel, Werner Stucki und der Arzt Dr. David Kirchgraber. Alle fünf bringen uns theoretisch und praktisch nur Gutes bei.

Wir klettern am Übungshang auf und schwingen uns mit Eleganz in die Tiefe. Wir schützen unsere Haut mit unzähligen Salben gegen den hellen Sonnenschein. Bald einmal schnallen wir die Felle an unsere Bretter und erstürmen in verschiedenen Tempi Tierhörnli, Dossen und Ammertengrat. Der Schnee ist leider recht launisch, und wir müssen vor ihm auf der Hut sein.

Unsere Laune hingegen ist beständig heiter. Das verdanken wir zum grossen Teil unserem lieben Kurs-Präsi. Was der für Einfälle hat!! Jeden Morgen begrüßt er uns auf humoristische Weise. Seine Abfragestunden sind nicht zu schildern!

Ein paar Rettungsübungen werden inszeniert. Tuschka, der Lawinenhund, erschnuppert zwei im Schnee vergrabene Kol-

legen. Auch der versteckte Rucksack wird mit Suchstangen im Schneefeld gefunden. Jede der vier Gruppen baut mit vereinten Kräften einen Rettungsschlitten. Ein «Verletzter» wird bandagiert und gepflegt und saust dann auf dem Skischlitten bergab. Alle vier kommen heil unten an!

Trotz seiner grossen Arbeit findet Herr Schuldirektor Paul Dübi Zeit, unseren Kurs zu besuchen. Er ist mit unseren Kenntnissen zufrieden.

An Freizeitbeschäftigungen mangelt es nicht: es sind die in der Schweiz üblichen.

Wie immer und überall geht auch hier alles Schöne einmal zu Ende. Wir reisen heim, aber freuen uns jetzt schon auf eine Woche im nächsten Jahr, die uns auf irgendeiner Alp besammeln wird.

Nicht wahr, meine Lieben ?

—er

VERSCHIEDENES

Das geplante «Kinderland»

Die SAFFA soll nicht einfach ein «Kinderparadies», sondern ein wirkliches «Kinderland» erhalten, ein Musterbeispiel für einen modernen Spielplatz in Gemeinde, Stadt und Stadtquartier. Es soll aber den Bedürfnissen der Ausstellung angepasst sein. Das Hauptgewicht wird von der Initiantin – der PRO JUVENTUTE – auf das *aktive* Spiel gelegt.

Geplant ist (Änderungen vorbehalten) für Kleinkinder ein Spielplatz im Freien mit Sandhaufen. Gelegenheit zum Plantschen, einer Rutschbahn, Klettergerüsten und Schaukeln. Ein Spieldörfchen soll mehrere ausgestattete Häuschen samt Verkaufsläden erhalten.

Als Hauptattraktion für die grösseren Kinder ist eine Verkehrsanlage geplant, mit Hartbelag auf Wegen und Platz, einer Verkehrskanzel und richtigen Lichtsignalen. Damit will man den Kindern Gelegenheit zur Verkehrsschulung geben. Außerdem soll eine Spielwiese eingerichtet werden, ein Bau- und Werkzeugplatz mit Werkzeugen und Material sowie Feuerstellen zum Abkochen. Den technisch Interessierten sollen Auto, Flugzeug oder Schiff zur Verfügung stehen (en miniature natürlich). Turnergeräte dienen der körperlichen Ertüchtigung.

Die geplante Bastelwerkstätte kommt nicht nur den Kindern, sondern zu gewissen Stunden auch den Jugendlichen und abends den Erwachsenen zugute. Sie wird drei Werk- und Bastelräume enthalten. Als weitere Räumlichkeiten sind eine Lesestube, ein Theaterraum und für die Kleinen ein Spiel- und Austruhzimmer vorgesehen. Filmvorführungen, Kasperli- und Schattentheater gibt es täglich. Sporadisch kommen Wettbewerbe verschiedenster Art zur Durchführung. Abends steht das «Kinderland» den Erwachsenen offen, in der Absicht, Eltern und Erzieher vermehrt mit den verschiedenen Beschäftigungsarten für Kinder vertraut zu machen. Tagsüber können die Kinder bei ihrem Spiel von einer architektonisch geschickt angebrachten Aussichtsgalerie aus beobachtet werden.

Man rechnet damit, dass sich im «Kinderland» jeweils gleichzeitig 200–500 Kinder aufhalten. Die Betreuung wird ausschliesslich Fachpersonal der Kinderpflege, Erziehung und Fürsorge anvertraut. Zudem rechnet man auf freiwilliges Hilfspersonal, rekrutiert aus den pädagogischen Berufen und aus Jugendorganisationen.

Noch sind nicht alle diese Pläne gesichert. Es wäre mehr als wünschenswert, wenn es der Initiantin auch finanziell gelingen könnte, sie zu verwirklichen.

P. Mg.

Schulhausneubau

Kürzlich ist in der Obermatt *Gwatt*, Bezirk Strättligen, im südlichsten Teil der Gemeinde Thun, ein neues Schulhaus feierlich eingeweiht worden. Es enthält zehn Lehrzimmer, die heutzutage geforderten Nebenräume und auf der Ostseite eine

geräumige Turnhalle. Schon vor einem Jahr waren die Bauarbeiten soweit vorgeschritten, dass der Unterricht beginnen konnte. Zur Schule gehen die Kinder aus den stark angewachsenen Quartieren von Gwatt, Dürrenast und teilweise von Schoren. Der neue Schulort führte dazu, neben Dürrenast einen zweiten Schulkreis zu schaffen. Als Schulvorsteher amtet Lehrer Bühlmann, bisher ganz Strättigen betreuend. Im Kreis 1 oder Dürrenast ist Lehrer Gottlieb Schläppi neu als Vorsteher gewählt worden.

An der Einweihung war ausser der Lehrerschaft und den Behörden auch Schulinspektor Dr. Bürki anwesend. In der flott ausgestatteten Turnhalle begrüsste Stadtpräsident Baumgartner aus Thun die zahlreich Geladenen, worauf Architekt Binggeli den Bau übergab und die Gemeinderäte Burren als Vorsteher des Schulwesens und Lohner als Vorsteher des Bauwesens Ansprachen hielten. Dann zeigten die Klassen aller Stufen ihr Können im Singen, Deklamieren und Turnen. Grossrat Lohner, bisher in Schoren, dirigierte die Liedervorträge der Oberklasse. Allerliebst war der Einzug des Frühlings, dargestellt von den Erstklässlern unter Leitung von Fräulein Knechtenhofer. Dann konnten die gut möblierten Räume des Neubaus besichtigt werden. Von allen Schulzimmern aus bietet sich ein erhebender Ausblick auf den Thunersee und das Hochgebirge. Beim frugalen Zvieri im neuen Saal des Gasthofs zum Lamm wurde noch manches gute Wort gesprochen und der neuen Schule Gwatt für die Zukunft alles Gute gewünscht.

-er

Kind und Strassenverkehr

Einem Vortrag von Herrn Dir. Dr. F. Kundert, Bern, entnehmen wir:

«Das Kind gewöhnt sich rasch an den Strassenverkehr. Es lässt sich gern und willig mit den Verkehrsregeln und mit den Tücken der Strasse vertraut machen. Es geht sehr bald vor-



sichtig und der Regel gemäss über die Strasse – oft besser als die Erwachsenen.

Wie rasch aber, wie unerwartet tritt das Kind aus dem seelischen Gleichgewicht – dem Normalzustand heraus, in eine Art innerer Gefangennahme, von innerlichem Staunen, Schauen: es sieht eine Schnecke am Weg, eine Blume am Hag; es vernimmt einen Vogelruf, ein Flugzeuggeräusch – und

schon ist es eingesponnen in seine eigene Welt. Oder es gerät in Eifer und Erregung beim Spiel, es geht darin auf. In beiden Fällen hat es die Umwelt völlig vergessen.

Da – auf einmal rollt ihm der Ball davon, oder es entdeckt auf dem gegenüberliegenden Trottoir sein Mueti: es läuft dem Ball nach, es rennt auf sein Mueti zu, impulsiv, unüberlegt, „kopflos“ So steht es plötzlich mitten auf der Strasse, es erkennt die Gefahr, aber aufgeschreckt aus seiner eigenen Welt ist es nicht fähig, geordnet zu denken, Überlegung an Überlegung zu reihen; es kann nicht disponieren – und das Unglück ist da. Die Kind-Natur ist ihm zum Verhängnis geworden. Wie segensvoll vermag unter Umständen eine Verkehrsinsel mitten in der Strasse zu wirken! Hier kann das Kind wieder zu sich selber kommen.» *Beratungsstelle für Unfallverhütung*

Ungarischer «Geschichts-Gulasch»

Unter diesem Titel veröffentlichte die «Schweizerische Lehrerzeitung» in Nr. 12 vom 21. März einen Aufsatz von Sekundarlehrer Julius Schoch, Bülach. Er suchte darin nachzuweisen, dass 1956 in Ungarn kein Freiheitskampf stattgefunden habe, sondern eine interfraktionelle Auseinandersetzung zwischen Titoisten und Stalinisten; diese sei dann, aus Propagandazwecken, durch amerikanische Journalisten zu einem Revolutionskampf um die Freiheit aufgebaut und umgebogen worden. *)

Gegen diese «plumpe Geschichtsfälschung» des Herrn Schoch sind uns verschiedene entrüstete Zuschriften und ein zur Veröffentlichung bestimmter Artikel zugegangen; es wird darin die Verwunderung ausgesprochen, dass die SLZ, «das Zentralorgan des SLV, dem der BLV gesamthaft und obligatorisch angehört, derartigen Darstellungen Gehör verschafft hat».

In Nr. 17 der SLZ vom 25. April teilt nun der Leitende Ausschuss des SLV mit, er habe «mit Befremden von der Einsendung Schoch ... Kenntnis genommen. Sie enthält Behauptungen, von denen wir uns in aller Form distanzieren. Die „Schweizerische Lehrerzeitung“ wird auf die Angelegenheit zurückkommen».

Wir glauben deshalb, auf das Veröffentlichen des oben erwähnten Artikels verzichten zu können. F.

*) Vergleiche hiezu untenstehende Buchbesprechung «Im Frührot», Gedichte der Ungarn.

BUCHBESPRECHUNGEN

Im Frührot. Gedichte der Ungarn. Herausgegeben von Clemens und Sophie Dorothee Podewils. Verlag Carl Hanser, München. DM 4.80.

«Wir dichten, weil es uns wichtig ist, dass unsere Stimme gehört werde, nicht weil sie die unsere ist, sondern weil ihr etwas aufgetragen ist. Wir persönlich, wir sind nicht wichtig», schreibt ein ungarischer Dichter.

Damit wir diese Stimme auch hören können, haben sich 14 Dichter der deutschen Sprache in den Dienst der unbekannten ungarischen Dichter gestellt und ihre Gedichte für uns übersetzt. Sie taten es zum ersten Jahrestag des ungarischen Volksaufstandes, der getragen war von einer Welle der Dichtung. Es ist nicht das erste Mal, dass in aufgewühlter Zeit in Ungarn Dichter aufgestanden und zur Stimme des Volkes geworden sind. 1848 hat der bekannteste Dichter Ungarns, Alexander

Freundlich und rasch bedient,
gut und zuverlässig beraten!
Buchhandlung H. Stauffacher
Bern Aarbergerhof



Petöfi, mit seinem Lied «Auf Magyar» den Aufstand ausgelöst. 1956 schreibt der junge Freiheitskämpfer Sàndor András:

«Ich verkünde die Zeit des neuen Gesanges!
Lieder braucht es, mit denen wir, munter Gejagte,
Die Bitternis unserer geprüften Tage
Zum andern Morgen hinübersingen.
Ist denn nur Jammer das Leben, nur Qual des zerstampften
Fleisches?

Freude durchrauscht uns wie Saiten, und noch unser Gram
tönt.

Eng bemessen wird unser Grab sein,
Frei darüber weht das schwarze Tuch unserer Lieder.
Die Dichter unserer Sammlung sind zum Teil verschollen,
gefangen, gefallen, ins Ausland geflüchtet. Was sie hinterlassen
haben, geht uns alle an, es reicht über die Grenzen Ungarns
hinaus. Es ist ihnen, wie es in der Briefstelle heisst, etwas auf-
getragen.

«Der Jammer ringsum macht mich reich,
Ich weiss den Sinn, den ihr nicht wisst.»

Diese Gedichte gehen uns aber noch in anderer Weise an. In den Kleidern eines am 3. November 1956 im Strassenkampf gefallenen Studenten fand man ein Gedicht, dem folgende Strophe entnommen ist:

«Ihr wollt noch kommen? Kommt zu spät!
Wir sind gefallen wie das Korn,
Geschnitten und gemäht.»

«Niemals vergessen!» lesen wir hier und da in der Zeitung. Nein, wir wollen nicht vergessen – auch nicht, dass wir versagt haben.

Alle am Zustandekommen dieses Bandes Beteiligten, die ungarischen, die deutschen Dichter und der Verlag stellen die Erträge aus diesem Buch der Flüchtlingshilfe zur Verfügung.

M. Bamert

L'ECOLE BERNHOISE

Plume, stylo ou crayon à bille?

Dans un récent numéro de l'«Educateur» (de Cannes et non de Montreux) un instituteur français narre le trait suivant:

«Je surveillais l'épreuve de C. R. de lecture au concours d'entrée en sixième. Au premier rang, une petite candidate, soigneuse et appliquée, avait rédigé au brouillon un excellent devoir. Elle prit alors la feuille de copie officielle, sortit de son plumier un porte-plume muni d'une belle plume neuve et se mit en devoir de recopier son travail. Je m'avisai alors que le brouillon avait été écrit au stylo-bille, d'une écriture bien formée et régulière. Les premières lignes du C. R. déjà recopiées étaient d'une écriture plus difficile, moins nette, et il y avait déjà un beau pâté. L'enfant peinait alors, lentement, mais sans que le résultat fût meilleur qu'au brouillon. Je me penchai vers elle et lui dis:

»– Pourquoi n'utilises-tu pas ton stylo-bille?
»– C'est défendu, monsieur.
»– Défendu? Par qui?
»– Par la maîtresse.
»– Mais moi, je ne te défends pas. Pourquoi écrire avec ce vieil outil quand tu réussis si bien avec ton stylo-bille?

»Je n'ai pu la décider. Dommage!

«Cette maîtresse qui interdit le stylo-bille n'utilise-t-elle pas chaque jour quelque conquête nouvelle de la technique: automobile, électricité, T. S. F.? Pourquoi ne s'éclaire-t-elle pas à la bougie?»

Et notre collègue d'affirmer que depuis huit ans il n'est pas entré une seule plume d'acier dans sa classe (cours moyen et cours de fin d'études) ni dans celle de sa femme (cours préparatoire et cours élémentaire). Il avoue en toute sérénité qu'aucun de ses élèves ne sait écrire à la plume. Néanmoins ses cahiers sont très présentables: écriture simple, bien formée, souvent élégante. A l'en croire, l'outil serait presque parfait.

Après avoir dénoncé, en bon disciple de Freinet, «les leçons magistrales et saliveuses du haut de la chaire élevée, les belles leçons tirées à quatre épingle, mais, si vaines, les faux problèmes des robinets fantasques remplissant des réservoirs percés», et d'autres survivances d'une pédagogie qu'il qualifie un peu sommaire-

ment de dépassée, notre instituteur français conclut: «Plumes d'acier et encre ont vécu comme ont vécu plumes d'oise et parchemin. Pourquoi vouloir s'entêter à faire survivre en classe un passé condamné? De l'air, du nouveau, du frais, du neuf, du moderne, de l'actuel! Que nos élèves nous quittant soient prêts pour vivre leur siècle!»

Plumes d'acier, plumes de musée?

Un fait demeure certain: le stylo à bille est partout. Nos administrations, CFF, PTT, l'utilisent couramment. Il tend même à détrôner le crayon et le porte-plume réservoir. Qui, aujourd'hui, à part les écoliers, écrit encore avec une plume à bec d'acier? L'industrie en abandonne progressivement la production. Un fabricant allemand de bancs d'école ne livre plus aucun modèle avec encier encastré. Il semble que, tôt ou tard, la plume d'acier soit condamnée à disparaître: tables souillées de noir ou de bleu qu'on devait naguère si souvent repeindre en noir funèbre, doigts maculés, vêtements tachés au grand désespoir des mamans, pâtes majestueux sur la page qu'on soignait tant, porte-plume secoués maladroitement, becs fichés dans le plancher, plumes qu'on ne peut ni introduire, ni retirer du porte-plume... entrez-vous bientôt dans le domaine des souvenirs?

Premières expériences

Grâce à l'autorisation de M. Berberat, inspecteur, trois classes de Bienne ont introduit en 1957 le crayon à bille Caran d'Ache à l'école. Les résultats sont positifs:

1^o *L'apprentissage de l'écriture à l'encre ne pose plus de problème particulier. L'enfant est véritablement débarrassé du souci que lui cause l'emploi du porte-plume actuel.*

2^o *Les travaux sont d'emblée plus soignés et naturellement exécutés avec plus de plaisir et de facilité. On ne connaît plus les taches sur les mains, les cahiers, les vêtements, le mobilier; les accidents de toute sorte ont disparu.*

3^o *L'attention des élèves peut se porter davantage sur l'essentiel des devoirs et des exercices. Ainsi, non seulement la présentation mais la qualité elle-même du travail est améliorée.*

4^o *En utilisant ce nouveau crayon, on réalise un réel gain de temps dans la plupart des leçons.*

5^o Le nouveau crayon à bille présenté par Caran d'Ache a l'avantage d'être un produit suisse de prix modique, léger, facile à manier et toujours prêt à l'usage. De plus, sa réserve d'encre permet de l'employer pendant quelques trimestres.

Une année d'essais

Quelque encourageants que soient les résultats obtenus dans les classes biennoises, la Commission jurassienne des moyens d'enseignement ne pouvait d'emblée inscrire le crayon à bille dans la liste officielle. Aussi demanda-t-elle à la Direction de l'instruction publique l'autorisation d'effectuer de nouveaux essais sur une plus vaste échelle. La requête ayant été approuvée, MM. les inspecteurs désignèrent dans chaque arrondissement les classes expérimentales: 2 classes à tous les degrés, 1 classe de 1^{re} année, 1 classe de 2^e année, 1 classe de 1^{re} à 4^e année, 1 classe de 5^e à 9^e année.

Ainsi plus de 500 élèves utiliseront les crayons à bille fournis gratuitement par la fabrique Caran d'Ache pendant l'année scolaire 1958/1959. Les observations devront porter sur les points suivants:

- a) démarrage de la bille en été, en hiver;
- b) pourcentage de crayons éventuellement défectueux;
- c) durée moyenne de l'utilisation d'un crayon;
- d) action du crayon sur le papier;
- e) témoignages des enfants;
- f) remarques, suggestions, propositions.

Seuls les institutrices et instituteurs autorisés pourront, jusqu'à nouvel avis, introduire l'usage du crayon à bille dans leur classe.

Les rapports accompagnés de cahiers d'élèves permettront à la Direction de l'instruction publique de se prononcer l'an prochain sur l'opportunité de généraliser l'usage du crayon à bille dans les écoles du canton.

Adaptions nos méthodes au temps présent

Nous pensons quant à nous que les maîtres ne pourront plus interdire longtemps à leurs élèves l'emploi d'un outil de travail qu'ils ont adopté pour leurs corrections. Les techniques modernes entrent dans nos classes: radio, cinéma, projection fixe, photographies, disques. Proscrirons-nous le stylo à bille?

Intransigeant à nos débuts dans l'enseignement, nous ne tolérions pas l'usage du stylo... Nous mesurons à présent combien notre attitude était paradoxale. Depuis plusieurs années, la plupart de nos élèves (7^e à 9^e année) utilisent un porte-plume réservoir de qualité, préalablement approuvé par le maître. Les cahiers sont bien tenus, les écoliers écrivent sans peine. Peut-on en exiger davantage quand on sait pertinemment qu'ils n'emploieront plus jamais une plume d'acier lorsqu'ils auront quitté l'école, cette école qui doit les préparer pour la vie?

Pierre Henry

DANS LES SECTION

Synode du corps enseignant du district de Courtelary

Les instituteurs et institutrices du district de Courtelary viennent de tenir leur assemblée synodale de printemps à St-Imier sous la présidence de M. M. Haegeli de Tramelan. On notait la présence de MM. W. Sunier, préfet, A. Berberat, inspecteur, J. Rossel, professeur à l'Université de Neuchâtel, Ch. Guenin, conseiller municipal, R. Houriet, conseiller de Bourgeoisie, F. Rubin, de la Commission de l'école secondaire, M. Kaelin, de la Commission de l'école primaire, des collègues retraités M^{me} Benoit et M. Flotron, et de 97 membres de la section du district de Courtelary de la SIB.

Le procès-verbal de la dernière assemblée est accepté sans remarque, de même que les comptes de 1957 qui bouclent avec un léger bénéfice.

Quatorze nouveaux membres sont admis dans la société; ce sont: M^{me} J. Mischler-Steiger, Orvin, M^{les} A. Chappatte, Les Reussilles, V. Châtelain, Tramelan, J. Hirtzel, Tramelan, B. Schumacher, Tramelan, M. Schwaar, Renan, S. Schwab, Les Reussilles, Ch. Vorpe, La Heutte, MM. O. Borruat, Courtelary, R. Hirschi, Tramelan, C. Jeandupeux, Péry, E. Stöckli, Sonceboz, L. Vorpe, St-Imier, R. Fiechter, St-Imier. Trois démissions pour mise à la retraite sont enregistrées; ce sont celles de M^{me} Douart-Châtelain d'Orvin, de M^{me} Landry de Tramelan et de M. M. Bernel de Sonceboz. Les mutations suivantes sont également annoncées: M^{les} A. Chappatte et L. Benoit de Tramelan à Bienné et M. H. Berberat de Courtelary à Bienné également. Pour honorer la mémoire de M^{me} Mouche, institutrice retraitée à La Ferrière, qui est décédée, l'assemblée observe une minute de silence.

Le comité subit les changements suivants: M^{me} Schenk et M. H. Widmer, démissionnaires, sont remplacés par M^{me} Sunier et par M. W. Dätwyler. Le président, M. M. Haegeli, et le caissier, M. W. Gerber, sont réélus à leurs fonctions par acclamation. Vu l'augmentation de l'effectif de la section, un troisième délégué à la SIB est nommé en la personne de M. H. Gerber de Renan.

En fin de séance, M. Berberat, inspecteur, donne quelques renseignements sur l'introduction de la semaine de cinq jours à l'école; cette question d'actualité est loin d'avoir trouvé une solution qui satisfasse chacun; aussi est-il décidé qu'elle figurera comme objet principal à l'ordre du jour du prochain synode.

Le président informe encore l'assemblée de deux cas navrants qui ont trouvé leur épilogue devant le président du Tribunal de district, M. Tröhler; ce magistrat ne semble pas manifester beaucoup de sympathie à l'égard du corps enseignant; aussi est-il décidé de lui faire part du mécontentement de notre corporation à son égard.

Puis la parole est donnée à M. J. Rossel, professeur à l'Université de Neuchâtel, qui entretient son auditoire sur quelques problèmes de la radioactivité. Le mécanisme de la désintégration de l'atome est expliqué d'une façon concrète par le conférencier, très à l'aise dans ce domaine pourtant complexe des protons et des neutrons. Chacun reste songeur devant les promesses fabuleuses de cette science qui n'en est qu'à ses débuts. Que deviendront nos usines et autres installations électriques quand on pense qu'un seul kg. d'uranium traité peut produire 25 millions de kWh.! Pourtant l'heure de l'application utile et rentable de cette nouvelle source d'énergie n'est pas encore arrivée, et il faudra encore réaliser d'immenses progrès dans les méthodes de production pour écarter les dangers qui, actuellement, rendent son emploi hypothétique. Remercions vivement M. le professeur J. Rossel pour son magistral exposé que chacun aura apprécié à sa juste valeur.

La plupart des participants se retrouvent ensuite au bar de l'Hôtel des Treize-Cantons où les attend un apéritif offert gracieusement par la municipalité de St-Imier. Puis c'est un banquet, copieux, excellentement servi dans le même établissement qui met un point final à cette réunion des plus réussies. R. M.



DIVERS

Société suisse des maîtres de gymnastique

Cours pour le corps enseignant. Ces cours, organisés sous les auspices du Département militaire fédéral, permettent au corps enseignant de se perfectionner et de se renouveler dans le domaine de l'éducation physique scolaire.

Un programme de travail varié et bien équilibré garantit à tous des journées riches en enseignement et en détente. Des théories diverses touchant aux problèmes de l'éducation et de la pédagogie s'intercalent entre les leçons pratiques.

Nous prions tous les sociétaires de bien vouloir renseigner leurs collègues sur l'organisation et l'esprit de nos cours et les inviter à y participer.

DU 7 AU 12 JUILLET: Cours pour l'enseignement de la gymnastique dans des conditions défavorables, à Yvonand. Le programme comportera l'enseignement de la gymnastique dans le terrain. Ce cours est réservé aux collègues de langue française et italienne. Direction: M. M. Reinmann, Hofwil, M. N. Yersin, Lausanne.

DU 14 AU 17 JUILLET: Cours d'introduction à la nouvelle brochure du 1^{er} degré, à Yvonand, pour la Suisse romande et italienne. Le nouveau manuel sera remis aux participants. Direction: M^{me} R. Porchet, M. N. Yersin, Lausanne.

DU 21 AU 26 JUILLET: Cours d'athlétisme et de jeux à Roggwil. L'accent principal sera porté sur la didactique de ces deux disciplines. Direction: M. W. Furrer, Hitzkirch, M. H.-U. Beer, Berne.

Cours pour sœurs et institutrices de la Suisse romande, à Fribourg. Le programme comportera l'étude de la gymnastique filles au 2^e degré. Direction: Sœur M.-L. Peier, Ingenbohl, M^{me} L. Garreau, Fribourg.

Cours pour sœurs et institutrices de la Suisse allemande, à Zoug. Le programme comportera l'étude de la gymnastique filles au 2^e degré. Direction: Sœur M. Merk, Menzingen, M^{me} S. Schneller, Zoug.

DU 28 JUILLET AU 2 AOÛT: Cours pour l'enseignement de la gymnastique aux classes mixtes, à Brugg. Direction: M^{me} M. Stössel, Lausanne, M. E. Frutiger, Berne.

DU 4 AU 7 AOÛT: Cours d'introduction à la nouvelle brochure du 1^{er} degré, à Weinfelden, pour la Suisse allemande. Direction: M^{me} L. Weiss, Berne, M. A. Etter, Weinfelden.

DU 4 AU 9 AOÛT: Cours pour l'enseignement de la gymnastique dans des conditions défavorables, à Willisau. L'accent sera spécialement porté sur le programme des classes mixtes à plusieurs degrés. Direction: M. H. Fischer, Riehen, M. M. Ackermann, Stans.

Cours pour la formation de chefs d'excursions, à Frutigen. Le programme comporte l'étude d'une région sous tous ses aspects et l'enseignement de la gymnastique en utilisant toutes les ressources du terrain. Direction: M. P. Haldemann, Worb, M. F. Müller, Aarau.

DU 4 AU 16 AOÛT: Cours de 13 jours pour la gymnastique filles des 2^e et 3^e degrés, à Langenthal. L'étude portera spécialement sur la méthode d'enseignement et l'élaboration d'un programme semi-annuel pour une classe de filles du 2^e degré. Direction: M^{me} M. Dreier, Langenthal, M. H. Futter, Zurich.

DU 11 AU 16 AOÛT: Cours pour l'enseignement du jeu et de la natation. Ce cours comprendra un cours préparatoire et le cours de brevet d'instructeur de natation. Les examens pour l'obtention du brevet auront lieu à l'issue du cours. Lieu du cours: St-Gall. Direction: M^{me} L. Kobi, Küsnacht, M. Dr E. Strupler, Geroldswil, M. H. Würmli, St-Gall.

Cours pour l'enseignement de la gymnastique rythmique, rondes et danses populaires pour les sœurs et le corps enseignant, à Zoug. Direction: M. E. Burger, Aarau, M. A. Krättli, Aarau.

DU 25 AU 31 AOÛT: Cours pour l'enseignement de la gymnastique filles des 2^e et 3^e degrés, à Lugano. Ce cours est réservé

au corps enseignant de langue française et italienne (le canton du Tessin disposera de 20 places). Direction: M^{me} G. Bonzanigo, Mendrisio, M. C. Guidotti, Biasca.

Remarques. Ces cours sont réservés aux instituteurs et institutrices, au personnel enseignant des écoles placées sous la surveillance de l'Etat, aux candidats au brevet d'enseignement pour les écoles secondaires et supérieures, aux candidats au diplôme fédéral de maître de gymnastique. Les maîtresses ménagères et les maîtresses de travaux à l'aiguille enseignant la gymnastique pourront être admises aux cours. Les cours sont mixtes, excepté les cours réservés spécialement aux sœurs et institutrices. Toute inscription préalable entraîne naturellement la participation au cours.

Indemnités: indemnité journalière de 10 fr., indemnité de nuit de 10 fr. et le remboursement des frais de voyage, trajet le plus direct du domicile où l'on enseigne au lieu du cours.

Les inscriptions seront adressées jusqu'au 15 juin à M. Max Reinmann, maître de gymnastique à Hofwil près de Münchenbuchsee. L'inscription sur papier grand format donnera tous les renseignements suivants: nom, prénom, profession, année de naissance, le lieu où l'on enseigne, l'âge des élèves, l'adresse exacte, le genre et le nombre des cours suivis dans le cadre de la SSMG.

Le président de la Commission technique: N. Yersin

Voyage d'études en Belgique

De divers côtés des collègues m'ont posé la question: «Organiserez-vous un voyage en Belgique, cette année? Nous avons gardé un très beau souvenir de celui de 1946.»

Je dis oui si le nombre des participants est suffisant. Et je propose dès maintenant deux dates: début de juillet et début de septembre.

Programme général: deux à trois jours pour l'Exposition internationale; visite d'Ostende, de Bruges-la-Morte mais aussi la Venise du Nord; Anvers et ses installations portuaires; un jour en Hollande jusqu'à l'île de Walcheren en longeant la côte belge d'Ostende, visite de Middelburg. Au total sept jours, départ de nuit, retour la nuit également.

Le coût total, tout compris voyage dès Bâle, ne dépassant pas 300 francs.

Condition essentielle: s'inscrire avant le 20 mai au sous-signé qui donnera encore tous renseignements désirés.

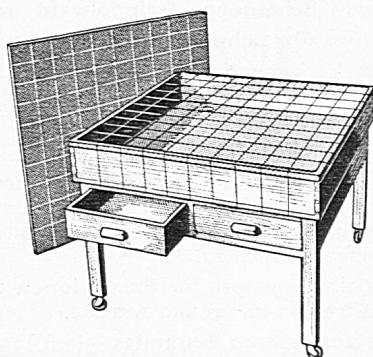
R. Liengme, Champoz

BIBLIOGRAPHIE

Un excellent journal pour les jeunes. Benjamin Jeunesse Actualité est un hebdomadaire attrayant par sa présentation analogue à celle d'un journal quotidien, par son abondante documentation photographique et par la vérité de son information. Les jeunes de 13 à 16 ans sont attirés par son côté dynamique, ses histoires variées, ses reportages. 50 ct. le numéro. Exemplaires spécimens sur demande à «Benjamin», rue de Bourg 8, Lausanne, tél. 22 28 21.

L'Ecolier romand. Numéro du 1^{er} mai 1958. Un concours: La grande chasse aux erreurs. — «La page que vous faites vous-mêmes.» — Les champions du régime sec ou comment les animaux du désert étanchent leur soif. — Une légende cosaque. — Un test pour filles et garçons: Miss et Mister Franc-Jeu 1958. — Dessiner, mais c'est facile! — Un bricolage, des devinettes, des jeux, des rigolades et, bien sûr: «Fatty Bourlinguer», le feuilleton en images, et le grand feuilleton policier: «L'Enlèvement de M. Pervenchelle».

On peut obtenir un numéro spécimen gratuit de l'«Ecolier romand» en s'adressant à l'administration du journal, 8, rue de Bourg, Lausanne. Abonnement annuel: Fr. 6,—. Compte de chèques postaux II 666. Bi-mensuel.



Unser Sandkasten

zeichnet sich aus durch einen sorgfältig durchdachten Aufbau und eine solide, handwerklich einwandfreie Ausführung.

Er ist den Bedürfnissen der Schule angepasst!
Bitte verlangen Sie unseren Spezialprospekt.

ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE

Das Spezialhaus für Schulbedarf Fabrikation und Verlag

DENZ

clichés

Bern, Tscharnerstrasse 14, Telephon 031 - 5 11 51

BUCHBINDEREI

BILDER - EINRAHMUNGEN

Paul Patzschke-Kilchenmann

Bern, Hodlerstrasse 16
(ehem. Waisenhausstrasse)
Telephon 3 14 75

Luftseilbahn Leukerbad-Gemmi pass

1410 m bis 2322 m über Meer

Mit der neuerstellten Luftseilbahn gelangen Sie in 8 Minuten auf die Passhöhe. Spezialbillette für Schulen und Gesellschaften. Prospekte zur Verfügung.

Telephon 027 - 5 42 01



In Lavin-Engadin finden «Paying-Guests»

freundliche Aufnahme bei Fr. A. Malloth

Leiterin einer Ferienkolonie gesucht

Wir suchen eine junge, tüchtige Leiterin für unsere Ferienkolonie von 20 Erst- und Zweitklässlern vom 9. Juli bis 6. August im Berner Oberland, die die Betreuung der Kinder mit 2 Hilfskräften selbstständig übernehmen kann. Haushalt und Küche werden besorgt. Offerten an Pro Juventute Bern, Zieglerstrasse 26.

Das gute
KLAVIER für
die kleine Wohnung

Harmoniums
Elektronische
Orgeln

Tausch und Verkauf
auch gegen Teilzahlungen. Stimmungen und Reparaturen

Hugo Kunz, Bern
Klavierbauwerkstätte
Gerechtigkeitsgasse 44
Telephon 031 - 2 86 36

BÜCHER auch
für
Ihre
Bibliothek von der
Versandbuchhandlung

Ad. Fluri, Bern 22
Postfach Breitenrain

8 Occasion- Klaviere

vollständig neu
revidiert schon ab
Fr. 850.-

bei O. Hofmann,
Klavierbauer, Bern
Bollwerk 29

1. Stock
Telephon 031 - 2 49 10

Auch auf Miete-Kauf

BON

Senden Sie mir kostenlos
den neuen Katalog über
besonders preiswerte
und neuzeitliche
Wohnungseinrichtungen

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

sofort
einsenden an

Rothen

Möbel, Teppiche, Vorhänge
Flurstr. 26, Bern
Tel. 8 94 94



Casa Coray Agnuzzo Lugano

ideal für Schüler und Lehrer

Basel

Die Gaststätte für gute und preiswerte Schulen-Verpflegung heisst:

Gfeller an der Eisengasse

Küechliwirtschaft im Stadtzentrum bei der Schiffslände.

Heiligenschwendi

Ausgangspunkt für:

ideale Wanderungen abseits der Landstrasse auf der Sonnenterrasse über dem Thunersee, munteres Spiel und ruhiges Verweilen auf blumigen Weiden und in schattigen Wäldern, mit seinen Hotels und Pensionen, die Verpflegung zu vernünftigen Preisen abgeben, erschliesst die Autobuslinie Thun–Goldiwil–Heiligenschwendi.

Tarife für Schulen: Thun–Heiligenschwendi, Kinder Stufe I Fr. –.90 e., Fr. 1.50 r.; Stufe II Fr. 1.35 e., Fr. 2.25 r.; Erwachsene Fr. 1.80 e., Fr. 3.– r. 1 Begleitperson pro Klasse frei. Ausser den Fahrplanzeiten werden **Extrakurse** nach Möglichkeit ausgeführt.

Anmeldungen und Auskünfte: Betriebsleitung Heiligenschwendi, Telephon 033 - 7 16 21.

Kinderheim Bergrösli

Beatenberg, 1200 m über Meer

Telephon 036 - 3 01 06

Für Ferien und Erholung der ideale Ort; Sonne, Sport und Ruhe bei liebevoller Pflege und Aufsicht. Gute Küche. Lisely Raess, Kinderpflegerin, Säuglingschwester.

Hotel Waldpark, Goldiwil

Gediegnes Ferienhotel, Tennis, Garagen. Schöne Ausflugsziele, grössere und kleinere Seen.

Höflich empfiehlt sich:

Werner Portmann, Telephon 033 - 2 36 30

Schwarzwal-Alp

im Berner Oberland

Route Meiringen – Grosse Scheidegg – Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen. Gutes Massenlager und gute Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot. Telephon 036 - 5 12 31

Familie Ernst Thöni

Lohnende Autoreisen über Auffahrt und Pfingsten sowie während der ganzen Sommersaison. Moderne Pullmancars, sehr gute Hotels und Verpflegung. Wir stellen Ihnen unsern illustrierten Reisekalender gerne unverbindlich zu.



Spezialbedingungen für **Exkursionen und Schulreisen** im In- und Ausland.

Weltausstellung Bruxelles – je 6 Tage – Fr. 270.–. Ab 26. Mai jede zweite Woche.

Dähler & Co., Bern,
Murtenerstrasse 5, Telephon 031 - 2 30 03
Burgdorf, Neuhof, Telephon 034 - 2 26 17



Wenn Sie an den **Rheinfall** kommen, empfehlen wir uns besonders für die Verpflegung und Beherbergung Ihrer Klasse

Separates **Touristenhaus** mit Pritschenlager für 80 Personen

Planen Sie eine schöne Schulreise, einen geruhigen Ferienaufenthalt?

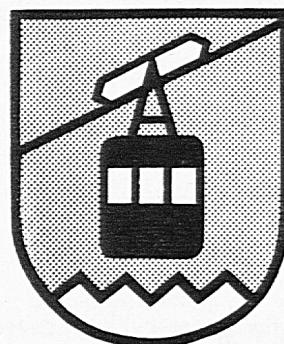
Das Freiburgerland erwartet Sie

Wir unterbreiten Ihnen gerne Vorschläge für Autocar-Fahrten ab Freiburg für Schulen und Vereine.

Freiburger Bahnen GFM, Freiburg, Telephon 037 - 2 12 61

Stockbahn

Gemmi



Kandersteg

Das ideale **Ausflugsgebiet für Schulen**

Schnell erreichbar mit der **Lötschbergbahn**

Verlangen Sie den Prospekt mit der schönen Vogelschaukarte

Telephon 033 - 9 62 69

Visitez le Saut du Doubs Jura neuchâtelois

Vos arrangements avec l'Hôtel du Saut-du-Doubs, Les Brenets

Repas et potages à prix spéciaux pour écoles. Pique-nique. Service de bateaux Pullmann.

Cl. Matthey, téléphone 039 - 6 10 70

Wenn Schulreise oder Ferien, dann denken Sie an das

Hotel Griesalp

Mässige Preise, gute Küche

Spielwiese, Massenlager. Postauto ab Reichenbach

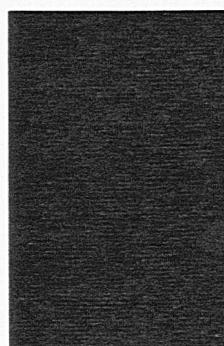
Schloss Thun

Eintritt klassenweise,
20 Rappen
pro Schüler.

Signal de Bougy

(Waadt)

Unsere Ausflugsmalzeit für Kinder
Suppe
Geröstete Wurst
Frites
Ananas
1.80
Telephon 021 - 7 82 00



Grosskopien

von Foto Zumstein sind exakt und sauber ausgeführt

Format 7 x 10 cm 35 Rp.
Format 9 x 9 cm 40 Rp., ab 10 Stück 35 Rp.
Format 9 x 13 cm 45 Rp., ab 10 Stück 40 Rp.

(Ausführung weiss und chamois)



Bern Kasinoplatz 8
(Prompter Postversand)

Restaurant Wengistein Solothurn

Am Eingang der Verenaschlucht Einsiedeln. Das weitaus beliebteste Ausflugsziel für Schulen, weil grosser Garten und Spielplatz mit diversen Spielgeräten, u. a. Riesenrutschbahn.

Telephon 065 - 2 23 13. Familie Altermatt-Strausak, Besitzer

Murten

Restaurant des Bains

(Autoparkplatz)

Direkt am See. Eigene Badanstalt. Spielwiesen, Sandplatz, Ruderboote. Grosser See-Terrasse, neuer Speisesaal, Mittagessen und Zvieri. Telephon 037 - 7 23 38. Freundliche Empfehlung:

Familie Bodmer

Hotel Schiff

Schaffhausen

(Telephon 053 - 5 26 81)

empfiehlt sich für gute Verpflegung

Rigi-Staffelhöhe

Hotel Edelweiss

Altbekanntes Haus für Schulen und Vereine. Jugendherberge und Matratzenlager, 20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm.

Familie A. Egger, Telephon 041 - 83 11 33

BELALP

ob Brig, 2137 m. Am Grossen Aletschgletscher. Grossartige Lage und Rundsicht. Hotel Belalp, fliessendes Warmwasser, Luftseilbahn Blatten-Belalp.

Adelboden

Berner Oberland

Empfehlenswerte Ausflüge:

Hahnenmoospass, schöner Aussichtspunkt, Berghotel. 45 Minuten mit Autocar und Sesselbahn. Gesellschaftspreis Fr. 5.- retour.

Schwandfeldspitz, Alpenrundansicht, Bergrestaurant, mit Sesselbahn in nur 8 Minuten vom Dorfzentrum auf 2000 Meter. Gesellschaftspreis Fr. 2.50 retour.

Engstligenalp, am Fusse des Wildstrubels, Berghotel. Engstligenwasserfälle. Bis zur Talstation der Luftseilbahn 40 Minuten. Fr. 3.70 retour.

Der Besuch Adelbodens und die Fahrt nach einem der schönen Aussichtspunkte gehört in das Programm jeder Sommerreise! Die Zu-fahrtsstrasse ist wesentlich verbessert worden, und für Autocars stehen genügend Parkplätze zur Verfügung.

Auskunft:

Verkehrsbureau Adelboden
Telephon 033 - 9 44 72



Chalet Ämmital

1150 m über Meer

Das ideale Heim für Ferienlager für Schulklassen, an den schönsten Wanderwegen im Emmental, Napfgebiet. Ständiger Hauswart.

Anmeldung: **Fr. Grossenbacher, Schoren/Langenthal**, Tel. 063-219 62.
On peut aussi nous écrire en français.

Das schönste Ereignis des Jahres

Eine Schulreise mit der M. O. B. an den Genfersee

Zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten

Auskunft und Prospekte: Alle Bahnschalter und Direktion der Montreux-Oberland-Bahn in Montreux

Schul-Mobiliar

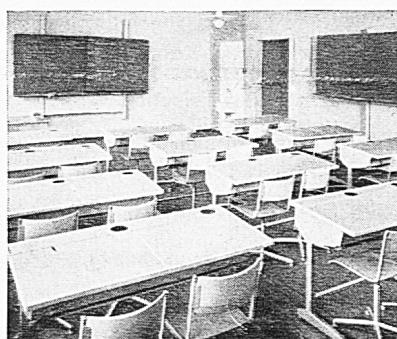
Der kluge Mann baut vor...



heisst bekanntlich ein altes Sprichwort. Wer die unverwüstlichen BIGLA-Schulmöbel wählt, ist nicht nur gut bedient, sondern auf Jahre hinaus mit Qualitätsmöbeln versehen. Die überzeugend starke Konstruktion, ihre gediegene Form verbinden das Schöne mit dem Praktischen.

Kein Wunder, wenn sich unsere Schulmöbel immer gröserer Beliebtheit erfreuen. BIGLA verdient auch Ihr Vertrauen.

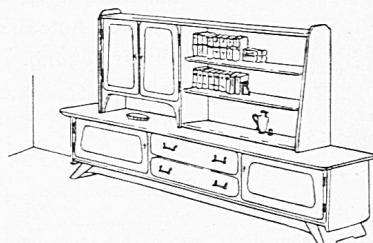
Verlangen Sie jedenfalls unsere Spezial-Offerte, denn wir sind preiswert.



Bigler, Spichiger & Cie. AG. Biglen (Bern)

Telephon 031-68 62 21

Das massive Möbel zum ländlichen Preis. Unaufdringliche Beratung, sowie jederzeit gerne unverbindliche Kostenberechnungen



Hans Nafzger Eidg. dipl. Schreinermeister

Werkstätte für handwerkliche Möbel
LINDEN bei Oberdiessbach/BE, Telephon 031-68 33 75

Sporthotel Wildstrubel Gemmipasshöhe 2322 m

Telephon 027-5 42 01

Der Gemmipass ist ab Juni gangbar. – Es ist empfehlenswert, dieses Jahr die Walliser Seite zum Aufstieg zu benutzen.

Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Prospekte und Preislisten zur Verfügung.

Familie de Villa

Ein Büchlein, das den Korrespondenz- und Buchhaltungsunterricht lebendig und lebensnah gestalten hilft, ein kleines Nachschlagewerk für den Schulentlassenen:

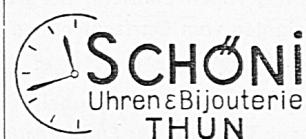
KARL UETZ UND ERNST WAHLI

KORRESPONDENZ RECHTSKUNDE UND BUCHHALTUNG

FÜR SCHULE UND SELBSTUNTERRICHT

Zu beziehen im Schelbliverlag, Herzogenbuchsee. Preis Fr. 3.80, bei Klassenbezügen 20% Rabatt.

«Ich kenne kein Lehrmittel dieser Art, das sich so eindeutig für die Schüler der Primaroberstufe und der Fortbildungsschule eignet, wie das vorliegende...» Dr. F. Bürki, Schulinspektor



Der Fachmann
bürgt für Qualität
Bälliz 36

Redaktion: P. Fink, Lehrer, Quellenweg 3, Wabern bei Bern, Telephon 031-5 90 99. – **Rédaction pour la partie française:** Dr René Baumgartner, professeur, chemin des Adelles 22, Delémont, téléphone 066-217 85. – **Annoncen-Regie:** Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon 031-2 21 91. – **Druck:** Buchdruckerei Eicher & Co., Bern, Telephon 031-2 22 56.